

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 6-7

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prix Energie

Der Bund gleist einen «Prix Energie» auf. Er fasst die verschiedenen Auszeichnungen um energie günstige Häuser, Geräte und Lebensweisen zusammen. So wird auch der Solarpreis Schweiz ein wichtiger Teil des Prix Energie werden. Ausgezeichnet werden im ersten Anlauf Gebäude – Neubauten und Sanierungen – und Energieanlagen. Nebst den technischen und also messbaren Werten – Minergie ist Mindestanforderung – wiegt in diesem neuen Wettbewerb Architektur viel, denn auch ein energievernünftiges Haus soll ein architektonisch gutes Haus sein. Als Lohn winken Ehre, ein Auftritt im Katalog, den Hochparterre zum Prix Energie beitragen wird, und eine Laudatio von Bundesrat Leuenberger, der den Prix Energie erstmals an der nächsten Swissbau überreichen wird. mireille.fleury@bfe.admin.ch

Netzwerk offiziell

Der Bundesrat hat das Swiss Design Network als «nationales Kompetenznetz der Fachhochschulen» für Design anerkannt. Es koordiniert Forschung und Entwicklung des Designs. Träger sind die Hochschulen für Gestaltung und Kunst. Präsident ist Beat Schneider von der HGK Bern und Geschäftsführer ist Ralf Michel, ehemals Hochparterre-Redaktor. Design forschen? Wie das geht, zeigt das Sonderheft, das dieser Ausgabe beiliegt.

Architektur-Revue

Es gibt viele Wege, über Architektur zu reden – zum Beispiel: Das Publikum sitzt im Saal und isst, zwischen den Gängen gibt es Vorträge, Cabaret und Musik. Eine solche Revue wird am 18. Juni uraufgeführt. Thema ist zeitgenössische Architektur in Graubünden. Es treten auf: Andreas Hagmann, Architekt, Jürg Conzett, Ingenieur, Cordula Seger, Hotelforscherin, Flurin Caviezel, Maurerpolier und Musikant, Köbi Gantenbein, Conferencier. Das Essen kommt aus dem Prättigau und dem Engadin, der Wein aus der Bündner Herrschaft. 18. Juni 2004, 18.30 Uhr, Stadtsaal Wil

Alpfahrt

Im Bickel-Museum von Walenstadt hat Hanspeter Paoli mit seinen Studentinnen und Studenten der Schule X-art die Ausstellung «Rüti Sepp & Co» eingerichtet. Sie berichtet vom Leben der Äpler aus Tschervald oberhalb von Amden. Paoli und seine Studis lebten im letzten Sommer mit ihnen. Diesen Monat laden sie zu einer Alpfahrt ein. Das Programm geht von der Führung durch die Ausstellung über Filmschauen mit Peter Egloff, Wanderungen, Besuch des Pax-Mals, das der Grafiker und Pazifist Karl Bickel unter den Churfürsten eingerichtet hat bis zu zusammensitzen, essen & trinken. 18., 19. Juni 2004, hp.paoli@xart.ch

Auf- und Abschwünge Fensterkönig Edgar

Nach seinem unfreiwilligen Abgang als Nationalrat lag der ehemalige «Ostschweiz»-Chefredaktor Edgar Oehler 1995 scheinbar am Boden. Doch er feierte ein erstaunliches Comeback. Zuerst übernahm er die in der Oberflächentechnik tätige Hartchrom AG Steinach. Dann kaufte er 2003 die Arbonia-Forster-Gruppe (AFG), bei der ihn Patron Jakob Züllig Jahre zuvor hinauskomplimentiert hatte. Und nun fischte sich die AFG aus den Trümmern des Erb-Imperiums sowohl den Küchenmarktleader Piatti als auch EgoKiefer, die Nummer eins unter den Fensterbauern. Die AFG, die mit Hermann Forster (Stahlküchen) 2003 grosse Probleme hatte, umfasste bisher auch die Bereiche Kühlen, Raumwärmer, Sanitär, Stahlrohre und -profile. EgoKiefer ist für AFG ein «viertes, attraktives Standbein», doch habe man nicht das Ziel, «Totalanbieter für die Ausrüstung von Bauten zu werden». Bei EgoKiefer, die auch Türen herstellt, erarbeiteten 2003 850 Beschäftigte einen Umsatz von 195 Mio. Franken. Der Marktanteil wird mit 12 Prozent angegeben. Oehler schloss anlässlich der Übernahme nicht aus, «mit EgoKiefer zu einem späteren Zeitpunkt international zu expandieren». Das hat EgoKiefer schon einmal getan. EgoKiefer Deutschland eröffnete im Herbst 2003 in Berlin-Hennigsdorf das modernste Fenster-Produktionszentrum Europas. Doch die Firma musste beim Erb-Crash Insolvenz erklären. Jetzt wurde sie von der badischen Hilzinger-Gruppe übernommen. Auch die Nummer zwei auf dem Schweizer Markt, 4B Bachmann (Hochdorf), überlegte sich die Übernahme von EgoKiefer. Eine solche hätte von den Werkstoffen her durchaus Sinn gemacht, produziert EgoKiefer doch vor allem Kunststofffenster, während 4B beim Holz/Aluminium-Fenster – ein «absolutes Trendprodukt in der modernen Architektur» – unbestritten an der Spitze liegt. Nach einer ersten tieferen Analyse habe man jedoch verzichtet, erklärt Marketingleiter Rainer Bachmann. Einen wichtigen Schritt machte 4B Anfang 2003, als sie mit dem Kauf der Kronenberger AG in Ebikon ihre Kernkompetenz Lochfensterbau durch den Fassadenbau ergänzte und damit, wie Rainer Bachmann erläutert, «dem Markt folgte». Immer mehr verlangen Architekten und Bauherren nämlich integrale Fenster-/Fassadenlösungen. 4B erzielte 2003 mit 457 Beschäftigten einen Umsatz von 118 Millionen. Nummer drei ist die Fensterdivision der Swissspor (früher Alcopor) von Bernhard Alpstätig, zu der die Firmen Dörig (Mörschwil), Kufag (Oftringen) und Herzog (Müllheim) gehören. Die Swissspor ist ausserdem in den Bereichen Dämmstoffe und Abdichtungen tätig. Die Nummer vier, Baumgartner Fenster in Hagendorn (ZG) mit einem Marktanteil von gegen 3 Prozent, ist gegenwärtig daran, den Betrieb auszubauen. Der restliche Markt ist sehr fraktioniert. Trotz regelmässigen Konkursmeldungen ist die Zahl der Anbieter immer noch gross und der Verdrängungskampf hält an. Das mengenmässige Volumen hat 2003, im Gegensatz zum Vorjahr, zwar wieder zugenommen, doch schrumpfte der Fenstermarkt wertmässig um weitere 2,1 Prozent auf geschätzte 722 Mio. Franken. Während das Holz/Metall-Fenster in den letzten drei Jahren 7,2 Prozent zulegte, herrschte beim Kunststoff «eine leichte Stagnation». Die Holzfenster verzeichneten einen massiven Rückgang. Adrian Knoepfli

CRASSEVIG

Asia

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Abgebildet mit Kufen und Stoffbezug.

Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

MOX

Josefstrasse 176
8005 Zürich

Tel: 0041 1 271 33 44

Fax: 0041 1 271 33 45

e-mail: info@mox.ch

